

# Südungarischer Bote

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Lugos und für Auswärts: Ganzjährig 16 Kronen, halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen. — Einzelne Wochen-Nummer 10 H. Sonntags-Nummer 20 Heller. — Erscheint Sonntag und Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
**Adolf Reiner.**

Insertionen in allen Landessprachen werden billigt berechnet: in Lugos in der Administration des „Südungarischer Bote“ — Pränumerations-Gebühr ist in Lugos zahlbar. — Die Redaktion befindet sich St. Stefansgasse im eigenen Hause (D. Lugos). Administration: Buchdruckerei Josef Szidon (Palais Vártes).

Nr. 40.

Lugos, Sonntag 17. Mai 1908.

X. Jahrgang.

## Die Frühjahrskongregation.

Lugos, 14. Mai.

(A. R.) Der Krasso-Szörenyer Municipal-Ausschuß war, wie wir bereits berichtet, Mittwoch zu seiner Frühjahrskongregation versammelt. Die Kongregationen in unserem Komitate pflegten sonst kritische Tage erster Ordnung zu sein. Die rumänischen Nationalisten pflegten diese Gelegenheiten für ihre eigenen kleinen Zwecke auszunützen, sie schleppten die unmöglichsten Geschichten vor die Generalversammlung und zelebrierten stundenlange Schimpfkonzerte gegen den ungarischen Staat, gegen die Nation, gegen alle gesetzlichen Einrichtungen und Institutionen und wenn sie sich weidlich ausgeschimpft hatten, dann rieben sie sich fröhlich die Hände und suchten dann die Komitatsämter auf, wo sie ihre Geschäfte besorgten. Was sie herumgeschrien hatten, war zum Fenster hinauszugesprochen, das „Poporulu“, die „Natiune“ war befriedigt, sie konnte sehen, wie die „Führer“ ohne Furcht und Tadel dem Komitate, den Oberstuhlrichtern und allen Beamten die p. t. Haare gekrümmt hatten und damit war dem Volke gegeben, was ihm gebührt, nämlich — Sand in die Augen. In der Stille der Bureau wurden dann ruhig die Advokatursgenden erledigt, woraus sich dann das Honorar für das riesige, mehrstündige Schauffement in der Kongregation ergab, denn die so arg mißhandelten Beamten kannten nie eine Retorsion, sie erledigten immer in zuvorkommendster Weise die von den rumänischen Schreibern vertretene Angelegenheiten und die Herren Schreiber machten sich dann für ihre Deklamationen in der Kongregation bezahlt, indem sie den unglücklichen Parteien, die sich ihnen anvertraut hatten, für Expensen eventuell auch das Stückchen Feld litigieren ließen, das bei der Lizitation immer einen Erstehrer fand, nicht selten in der Person des Herrn „Führers“.

Die stundenlangen Tiraden waren also nichts Anderes, als leeres Gebläse, womit das Feuer unterhalten wurde, an welchem die wohlfeile Popularität in Geld umgeschmolzen wurde. Das Geschäft scheint

sich sehr gut rentirt zu haben, denn es ließen sich auch solche Fratjes als „Rumänen“, „Führer“ und „Nationalisten“ anwerben, die ihr lebenslang noch nie daran gedacht hatten, daß sie Rumänen sind, wie sie denn auch heute noch die rumänische Sprache nicht genügend geläufig handhaben, um sich ihrer in öffentlicher Rede bedienen zu können, obgleich sie schon seit mehreren Jahren in Krasso-Szöreny „Führer“ der Rumänen und Nationalisten wildesten Sorte sind.

Wer dieses Getriebe in den Krasso-Szörenyer Kongregationen zu beobachten Gelegenheit hatte, dem mußte das ruhige, konziliante, alles Persönliche meidende Gebahren der Nationalisten in der letzten Kongregation wohlthuend auffallen. Interpellationen gab es überhaupt keine und nur an den Bizegespannsbericht schlossen sich einige kurze Rekrimationen an, die aber zumeist auf falschen Informationen basirten, welche den „Führern“ von auswärts zugesendet wurden. Aber die Rekrimationen selbst waren, wie gesagt, in ruhigem Tone und in einer die Regeln parlamentarischen Anstandes beobachtenden Form vorgebracht, so daß von dem sonst üblich gewesenen Sturm in der Krasso-Szörenyer Kongregation diesmal nichts zu merken war. Was an Beschwerden vorgebracht wurde, wurde sofort vom präsidirenden Bizegespan Iffekuz — derselbe substituirt den noch immer kranken Obergespan Fialka — ferner vom Oberfiskal Sulhof und vom Schulinspektor Berecz aufgeklärt und die Führer gaben sich mit den Aufklärungen zufrieden. Mit einem Worte, es war Ruhe in der Kongregation, selbst so lange die p. t. „Führer“ anwesend waren, denn nachdem sie sich der, mitunter auch von den bekannten Ausfällen gegen alles Ungarische saturirten Rekrimationen erledigt hatten, packten die Meisten ihre Akten zusammen und gingen ihren anderweitigen Geschäften nach.

Die Kongregation konnte sich also ruhig der Erledigung der Tagesordnung widmen, welche einige hochwichtige Angelegenheiten enthielt. Unser ausgezeichnetster Bizegespan entwickelt eine nicht genug zu

lobende Thätigkeit, welche darauf gerichtet ist, auf sozialem Gebiete thunlichst sofort Alles nachzuholen, was durch all die Jahrhunderte in Krasso-Szöreny zurückgeblieben ist. Man sollte es gar nicht glauben, aber es ist Thatsache, daß z. B. Krasso-Szöreny bisher noch keine Spitäler hat. In Lugos giebt es ein Krankenhaus, aber das kann erst seit einigen Monaten ein Spital genannt werden, bis dahin war es mehr Saustall. Anderwärts im Komitate giebt es nicht einmal solche, weder in den Gemeinden, noch in den Bezirken. Der Bizegespan hat nun diesem Uebel abgeholfen — der Municipalausschuß hat die Anträge bezüglich Baues eines großartigen, modernen allen hygienischen Anforderungen entsprechenden Komitatsspitales mit einem Kostenaufwande von nahezu einer Mill. Kronen debattelos, einstimmig votirt, ebenso die hierzu nöthige Erhöhung der Komitatsumlagen um ein Prozent. Die Generalversammlung votirte ferner ebenfalls einstimmig die Errichtung eines Komitats-Armenasyls, welches gleichfalls Hunderttausende in Anspruch nehmen wird. Der Bizegespan, der an Alles denkt, für Alles eine praktische Idee hat, beantragte und die Kongregation beschloß das nöthige Geld hiezu auch durch Zusammenfassung aller Armenfonde im Komitate zu beschaffen. Ein ausgezeichnete Plan, denn während jetzt die Armenfonde in den Gemeinden den Armen kaum zum Vortheil dienen, werden sie fortan nur zu deren Wohl verwendet werden und das Komitat wird ein großartiges, mit dem Spital im Zusammenhange stehendes Armenasyl haben, ohne daß dessen Errichtung und Erhaltung dem Komitate besondere Kosten verursachen würden. Außerdem wurde noch der Bau von Ubikationen zur Unterbringung von Stuhlämtern in den Bezirken beschlossen, denn manche dieser Aemter sind jetzt in einer Weise unterbracht, die geradezu ein Hohn gegen den Geschmack sind. Ebenso wurde die Erweiterung und Adaptirung anderer Amtslökalitäten beschlossen, kurz, die Kongregation hat sich mit wichtigen, dem Komitate zum Wohle und zur Ehre gereichenden Fragen beschäftigt und sie

## Was sollen wir trinken?

damit wir unsere Gesundheit schützen?  
Nur ein natürlich kohlenreiches  
Mineralwasser! — Dies ist dafür  
das sicherste Schutzmittel!

Die Mohaer Agnes-Quelle als natürlich kohlenreiches Mineralwasser ist ein absolut reiner, angenehmer und billiger Sauerling; zufolge seines reicheren Kohlenstoffgehaltes nicht nur ein sicheres Schutzmittel gegen infektiöse Momente, sondern kraft der darin befindlichen Heilstoffe ein ausgezeichnetes Mittel bei den verschiedensten Erkrankungen der Magen-, Luftröhren- und Harnorgane. — Seit 26 Jahren ist es festgestellt, daß auch von ansteckenden Krankheiten, wie Typhus, Cholera etc. diejenigen verschont bleiben, die statt gewöhnlichen Trinkwassers, das bakterienfreie Mohaer Agnes-Wasser trinken. — Von hervorragenden ärztlichen Kapazitäten empfohlen. — Zahlreiche Anerkennungs-schreiben sind in dem, die Quelle beschreibenden Heftchen zu lesen. — Für Haushaltungen in etwas größeren als 1 1/2 Liter-Flaschen billiger als jedes künstlich mit Kohlen-säure gefüllte Wasser, billiger sogar als Sodawasser. Damit das Agnes-Queilwasser auch dem Arsten zugänglich sei, wurden in den größeren Provinzstädten Niederlagen errichtet, wo auch die Beschreibung der Quelle gratis zu erhalten ist. — Die Quellenverwaltung. — Er-

Trinken wir Mohaer  
Trinken wir Mohaer  
Trinken wir Mohaer  
Trinken wir Mohaer

# AGNES-

Quelle, wenn wir Magen-, Darm und Luftröhren-Katarrh loswerden wollen.  
Quelle, wenn wir das Nierenleiden heilen wollen. 5—15  
Quelle, wenn appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen eingetreten sind.  
Quelle, wenn wir uns vom Leberleiden und der Gelbsucht befreien wollen.

Beliebtes Tafelwasser!

auch in nützlicher Weise erledigt. Das ist eine Wandlung im Krasso-Szörczyer Komitatsleben, die wir rühmend hervorheben müssen, sowohl zur Ehre der gegenwärtigen Komitatsleitung, als auch zur Ehre der nationalistischen Wortführer, die die erwähnten Beschlüsse mit ihrer ruhigen Haltung nicht nur ermöglicht, sondern zum Teil auch votiert haben. Sie haben mit ihrer gestrigen Haltung im Komitatssaale dem Komitate und dem Volke mehr genützt, als mit allen ihren wilden Schreierien während all der Jahre ihrer Thätigkeit.

### Eine wichtige Äußerung.

Handelsminister Franz Kossuth hat in Pécs anlässlich der Enthüllung des dortigen Kossuth-Denkmales eine Rede gehalten, die weit über die Bedeutung ähnlicher Gelegenheitsreden hinausragt. Er hat zwar in letzterer Zeit wiederholt der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich die ganze Nation in einem einzigen u. zw. in dem 48-er Lager vereinigen wird, aber viel bestimmter und prägnanter hat er diesem Gedanken jetzt, in Pécs, Worte geliehen. Er sagte wörtlich: „Wir sind der Zeit nahe, da die ganze Nation zu einer 48-er Partei werden wird und diese große Achtundvierziger Partei wird ein Arbeitsprogramm für lange Zeit feststellen, das Jeden an sich fesseln wird, der sein Vaterland liebt und ein Ungar ist.“

Wenn aber Franz Kossuth, der nie unüberlegt zu sprechen pflegt, so bestimmt sich äußert, dann hat das, was er sagt, gewiß einen ernsten und realen Untergrund. Das Land steht daher dieser Äußerung gemäß vor bedeutungsvollen innerpolitischen Ereignissen. Wir haben schon wiederholt auf die Eventualität solcher inneren Umgestaltungen hingewiesen und auch auf die günstige Wirkung, die eine solche Vereinigung

### Erste Liebe.

Von Francois Coppée.

Man gab diesen Abend im „Odeon“ „Le Dépit amoureux“ und Sophie Cherubin, die in dem Stücke die Marinette spielte, befand sich noch auf der Szene, als Fabrec die Tür der kleinen Garderobe öffnete und hineinrief: „Ruckuck!“

Fabrec — der schöne Deputierte, ebenso bekannt durch seinen goldblonden Bart, wie durch seine Liebchaften — flirtete seit einiger Zeit mit der charmanten Schauspielerin.

Er war einigermaßen enttäuscht, das Zimmerchen leer zu finden. Doch dann gewahrte er die Ankleidefrau, die hinter einem Paravent hervorkam.

„Wenn Sie ein wenig warten wollen, Herr Fabrec — die Szene von Madame ist in fünf Minuten zu Ende.“

Fabrec ließ sich in einen Fauteuil sinken, schlug die Beine übereinander und versank in Träumereien, während die Alte den Toiletentisch in Ordnung brachte.

Was wollte er eigentlich von Sophie? Von Liebe war wohl keine Rede. Eines Tages, als er etwas dringlicher geworden war, hatte ihm die Schauspielerin mit einer würdevollen Miene, die zu ihrem gewöhnlichen drolligen Uebermut gar nicht passen wollte, erklärt: „Sind Sie doch vernünftig, Fabrec! Ich habe 50.000 Franken Schulden — und für Euch ist sie doch endgültig vorüber, die schöne Zeit der Panama-Aktien!“ Kommen Sie manchmal auf ein Blau-

in ein Lager haben mußte. Allein es war und ist unsere Ueberzeugung, daß die Wirkung nur dann eine günstige sein wird, wenn die Neugestaltung das Vertrauen und das politische und moralische Glaubensbekenntnis der Nation nicht nur nicht erschüttern, sondern sie vielmehr befestigen wird. Gewiß, es ist ein großer, schöner, unter unseren Verhältnissen auch ein heilsamer Gedanke, die fruchtlosen und schädlichen Rivalitäten zwischen den 48-er und 67-er Richtungen aus der Welt zu schaffen, denn diese Rivalitäten sind die Quellen unserer größten Schwächen. Aber das kann nur so erreicht werden, wenn die richtunggebende Idee der neuen Gestaltung jene sein wird, welche der überwiegende Teil des Ungarthums adoptiert hat, nämlich die 48-er Idee.

Nach der Äußerung Franz Kossuth's in Pécs vollzieht sich die Neugestaltung in dieser Richtung. Wenn wir die wichtige Enunziation richtig verstehen, ist davon die Rede, daß die 48-er und 67-er Partei oder Parteien sich zu einer einzigen „Achtundvierziger Partei“ vereinigen sollen. Oder, daß so wie Kossuth und Apponyi jetzt mit Bekere und Andrássy zusammen arbeiten, sie auch in Zukunft zum Wohle des Vaterlandes zusammen arbeiten mögen, ohne daß sie aber, so wie jetzt, durch prinzipielle Unterschiede getrennt sein sollen sowohl hinsichtlich der zu erreichenden Ziele als auch hinsichtlich der zu wählenden Mittel. Praktisch glaubt Kossuth diese Vereinigung der Kräfte so verwirklichen zu können, daß die große Achtundvierziger-Partei für eine lange Zeit hinaus ein Arbeitsprogramm feststellen wird, ein Modus, den wir als einen sehr glücklichen bezeichnen müssen, schon darum, weil das Arbeitsprogramm nicht identisch mit dem Parteiprogramm ist und die Prinzipien also hinsichtlich des ausgedehnten Zieles kein Opfer heißen. Das ist aber darum von Wichtigkeit, weil jede solche Gestaltung, welche die

berständchen, wenn Sie wollen, aber wir werden nie etwas anderes sein als gute Kameraden.“

Offen gesagt, sie hatte recht. Trotzdem zog es ihn fast jeden Abend hierher. Die schöne, rasige Schauspielerin mit ihren witzigen, etwas zynischen Einfällen amüsierte ihn höchlichst. Und man schlug auf diese Art auch einen Teil des abends tot.

In diese Gedanken versunken, betrachtete er mechanisch das Gesicht der Alten, die auf ihren Füßschuhen geräuschlos umherschlich und der Anblick ihrer geradezu abschreckenden Häßlichkeit riß ihn plötzlich aus allen Träumereien. Welche Ruine! Welche groteske Gestalt! Dürr, runzelig, mit trüb erloschenen Augen, bläulichen, welken Lippen, die einen einzigen, gelben Zahn sehen ließen, flüchte sie dem Deputierten Furcht und Ekel ein. Und das war einst ein junges Wesen, hübsch vielleicht, und ohne Zweifel geliebt! Jagte er sich im stillen. Obgleich er kein böser Mensch war, hätte er in diesem Augenblick die Alte am liebsten aus dem Zimmer gewiesen. Der elegante Putzschien ihm wie enweicht, da er all die köstlichen, blitzenden Sachen von den dürreren Händen dieser Heze berührt sah, die Spitzen, die Toiletenschalen und Flacons aus ziseliertem Silber, die zierlichen Handspiegel.

Plötzlich öffnete sich die Tür und Sophie rauchte herein, in ihrem Kostüm als Marinette, eine Rose hinter dem Ohr, frisch wie ein Frühlingsmorgen, strahlend von Jugend und Lebenslust.

„Oh, Fabrec!“ rief sie fröhlich. „Sie kom-

48-er Partei zum Falllassen ihrer Prinzipien oder aufgeben des Endzieles zwingen würde, absolut unausführbar wäre. Die neue Gestaltung kann keinesfalls die Bedeutung haben, daß die 48-er Partei unter dem Namen und der Firma der „Achtundvierziger Partei“ von ihrer Basis herabgleiten und langsam und unbemerkt in den Dienst der überlebten 67-er Politik gestellt werde. Daß das nicht geschieht wird, dafür bürgen die politische Individualität Franz Kossuth's und die Anhänglichkeit der Unabhängigkeitspartei an ihre großen Prinzipien und Ziele.

## Chronik.

**Generalversammlung.** Der Krasso-Szörczyer Museum-Verein hält Sonntag, am 17. d. 11 Uhr Vormittag im kleinen Komitatsberathungssaale seine ordentliche Jahres-Generalversammlung. Die Tagesordnung der Generalversammlung bildet: Sekretäriats-Bericht über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre, Kassen- und Revisionsbericht, Feststellung des Budgets für das Jahr 1908. Ergänzungen der einzelnen Ausschüsse und eventuelle Anträge.

**Maturitätsprüfungen.** Am Lugos r Staatsgymnasium wird der schriftliche Theil der Maturitätsprüfungen am 18., 19. und 20. d., während die mündliche Prüfung am 25. und 27. Juni stattfinden wird.

**Amtsstunden-Festsetzung.** Beim städtischen Magistrat wurden die Amtsstunden für die Sommermonate — vom 1. Mai bis 10. Oktober — von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags festgesetzt.

**Konstituierende Generalversammlung.** Am 24. d. hält der Krasso-Szörczyer Kreis des Landesverbandes der Staatsbeamten eine konstituierende Generalversammlung mit folgendem Programme: Samstag, am 23. d. abends zwanglose Besprechung im Hotel „König v. Ungarn“, Sonntag 11 Uhr vormittag konstituierende Versammlung im großen Komitats-Berathungssaale, um 2 Uhr nachmittag Bankett. Das Gedeck zu 4 K. Diejenigen, welche an der konstituierenden

men wie gerufen! Ich habe gerade eine Viertelstunde Zeit. Wir spielen das selbe Stück heute noch in der Gaité, zum Benefize von André Vicerolles! wir fahren im Kostüm hin. Plaudern wir unterdessen, während Konstanze meinen Waschkorb zurecht macht.“

Die Alte war schon hinter dem Paravent verschwunden und die schöne brünette begann Fabrec wegen seiner Beziehungen zu einer Debitantin der Nouveautés zu necken. Aber der galante Deputierte zeigte sich in diesem Punkte sehr reserviert. Der wahre Amateur ist stets diskret; er liebt die Frauen um ihrer selbst willen und haßt jede eile Prahlerei. Auf die neugierigen Fragen von Sophie antwortete er nur mit Scherzen, die die Schauspielerin ungeduldig machten.

„Welch Heimlichster Sie doch sind, Fabrec!“ rief sie. „Sie werden mir also nie einen Ihrer Coulissenfolge erzählen?“ Einen einzigen nur!“

„Nun wohl, meine teure Sophie!“ entgegnete er lachend. „Da sie es so sehr wünschen, will ich Ihnen eine Theaterleidenschaft erzählen, die Geschichte meiner ersten Liebe —“

„Für eine Schauspielerin?“

„Ja, — aber ich mache Sie aufmerksam, daß die Geschichte nicht in der Rue Richelieu spielt, und daß es keine Sozietärin der Comédie Française ist, für die ich in Liebe entbrannte. Ich war damals neunzehn Jahre alt und begann mein Rechtsstudium — und ich war noch naiv und schüchtern — oh, und

# Erste Lugoser Möbelhalle des Löwi Lipót

Grösste Auswahl von nur prima Möbeln zu den billigsten Preisen.

Prinzip: reell, solid und billig.

Generalversammlung teilnehmen wollen, mögen ihre diesbezüglichen Anmeldungen längstens bis zum 18. d. an den Finanz-Rechnungs-Kontrollor Marczel Adorján richten.

**Begräbnis.** Unter großer Teilnahme hat heute Nachmittag aus der Kirchengasse 22 das Begräbnis des pensionierten Kreisnotars Adolf Kovács stattgefunden. Der Verbliebene, der ein arbeitsreiches Leben hinter sich hatte, lebte seit etwa 10 Jahren in unserer Stadt in größter Zurückgezogenheit.

**Schwerkrank.** Artillerie-Hauptmann Josef Hartovich, ein äußerst beliebtes und verehrtes Mitglied unserer Societät, liegt seit etwa 8 Tagen an einer tödlichen Blinddarm-Entzündung schwerkrank darnieder. Die Teilnahme um das Befinden des Patienten ist sowohl in Militär- als auch in Zivilkreisen eine sehr rege.

**Zur Installation des Obergespans Mehrebecky.** In Vertretung des Krasso-Eszöbrenyer Komitates und der Stadt Lugos bei der feierlichen Installation des neuernannten Obergespans, welche am 18. d. in Versecz und am 20. d. in Pancsova stattfindet, bezieht sich am 17. d. unter Führung des Vizegespans Aurel Fjefly eine aus nachstehenden Mitgliedern bestehende Deputation dahin: Hofrath Konstantin Burdia, Komitats-Obernotar Boltan Talaydy, Bürgermeister Arpad Marjovfky, die Oberstuhlrichter Julius Bauer, Bela D'Elle-Baug und die Oberstuhlrichter i. P. Andor Podhradsky und Wilhelm Macassy.

**Mala fides.** Das Verhalten des Komitats Anführermitgliedes Dr. Aurel Valean bei der am 13. d. stattgefundenen Kongregation zeigte wieder einmal, mit welcher unehrlichen Waffen unsere professionsmäßigen nationalistischen Volkshörher gegen den ungarischen Staat und dessen pflichttreuen Beamten kämpfen. Vor einiger Zeit wollte eine in Berlin lebende romanische Klavier-Virtuosin hier konzertieren. Dr. Valean suchte beim Stadthauptmann Anton Prohaska um eine Bewilligung an, welche dieser jedoch nicht erteilen konnte, da im Sinne eines Ministerial-Erlasses das Auftreten ausländischer Künstler in Ungarn nur vom Innenminister selbst gestattet werden kann. Da aber der Stadthauptmann seine Leute kennt, legte er dem Dr. Valean den betreffenden Erlaß zur Einsichtnahme vor, worauf sich Valean um die Ertheilung der Bewilligung an den Minister wendete, von diesem jedoch abschlägig beschieden wurde. Daß der Stadthauptmann korrekt und streng dem Gesetze gemäß vorging, wird wohl von jedem objektiv denkenden — ob Ungar oder

wie! Eines Abends nun besuchte ich das kleine Theater in der Rue des Gobelins, woselbst man eben das Schauerdrama „Die Emigrantenfische“ spielte. Und dort war es, wo ich Blanche Vilas zum ersten Male sah. Ah, Blanche Vilas! Es war wie ein Blitzstrahl, der mich da traf! War sie schön? War sie jung? Heute frage ich mich dies, weil ich weiß, das Goldream und zwei Servietten in einem Nu die Schönheit und Jugend einer Schauspielerin verschwinden machen können, und daß unsere Naiven meist schon einen erwachsenen Sohn haben, der zumindest Kavallerie-Leutnant oder Präfekt ist. — Doch damals erschien mir Blanche Vilas wie die begehrtesten aller Frauen. Ich träumte nur von ihr, und da die Truppe, der sie angehörte, eine ambulante war und abwechselnd in den drei Theatern des linken Senuefers spielte, verkaufte ich allmählich alle meine Bücher den Bouquinisten, um jeden Abend in Grenelle, Montparnasse oder Rue des Gobelins zu verbringen. Ich kannte bald das ganze Repertoire — ah, wie war Blanche charmant im „Cretin von Bourges“ in „Heloise, die Tochter des Lumpensammlers“, oder im „Fenster von Amsterdam!“ Blanche Vilas war die einzige Frau, für die ich je Verse gemacht habe. Sie waren fürchterlich, meine Verse, aber blutig ernst gemeint, und ich hatte nie die Kühnheit, sie Blanche zu überreichen. Dann kamen die Ferien und riefen mich nach Hause, in die Provinz. Nie war mir die Zeit, sonst so sehnsüchtig herbeigewünscht, so qualvoll lang vorgekommen. Ich zählte die Stunden bis zu meiner Rückkehr nach Paris und am ersten Abend, da ich wiederum im Quartier Latin war, rannte ich ins Theater. Aber ich fand Blanche Vilas

nicht — zugestanden werden. Nicht so der pseudo Stämming der römischen Legionen Trojans. Begleitet vom frenetischen Gejohle seiner Konnationalen, griff er anlässlich der Kongregation den Stadthauptmann auf's heftigste an und beschuldigte ihn der wissentlichen Rechtsverdringung und Rechtsverletzung. Ein solch perfides Vorgehen bedarf keines weiteren Kommentares.

**Trauerungen.** In der abgelaufenen Woche wurden vor dem hiesigen Standesamte folgende Ehen geschlossen: Julius Kostandi mit Maria Vahitkfu, Georg Kolbert mit Maria Bertuzzi, Josef Karolyi mit Rosa Szekeres, Josef Marinkovics mit Maria Hochschwender, Bazul Szekusan mit Ilka Modony, Josef Matusko mit Irma Valerie Jani, Mathias Bild mit Cecilie Gaborek und Alexander Salamon mit Elisabeth Baja.

**Schwurgerichts-Verhandlungen.** Wie wir schon meldeten, beginnt der II. Geschworenen-Zyklus am 18. d. und gelangen während der Dauer desselben nachstehende Strafangelegenheiten zur Schlußverhandlung: am 18. d. gegen den Fadimaker Landwirth Peter Vicza wegen des Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung, Verteidiger Dr. Peter Mayer; am 19. d. gegen den Dhabamutniker Bauernburschen Fodor Dragumir wegen des Verbrechens der Mordes; am 20. d. gegen den Bogsaner Arbeiter Johann Fzál wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung; am 21. d. gegen den Viskaer Kleinhäusler Johann Jova wegen des Verbrechens vorsätzlicher Tödtung, Verteidiger Dr. Jenő Dobó; am 22. d. gegen den Suppaer Bauernburschen Johann Kircsia und dessen drei Komplizen wegen des Verbrechens der Mordes, Verteidiger Dr. Moriz Deutsch, Dr. Emil Jala und Koriolan Bredicean; am 25. d. gegen den Nagyzorlenczer Einwohner Lazar Finczia wegen des Verbrechens des Mordanschlages, Verteidiger Koriolan Bredicean.

**Dachstuhlbrand.** In der Nacht vom 13. auf den 14. d. geriet aus bisher noch unerklärlichen Gründen der Dachstuhl des in der Széchenyigasse befindlichen Hauses des Gastwirthes Tobias Schwager in Brand. Die schnell abgeführte Feuerwehr trat in sofortiger Aktion und gelang es ihnen das Haus vor einer gänzlichen Einäschung zu wahren.

**Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 14. d. erbrachen die im Postgasthause befindliche Wohnung des Schlossermeisters Sebastian Stöcker, bisher von der Polizei noch nicht

nicht mehr, weder in Grenelle noch in den beiden anderen Vorstadtbühnen. Die nagende Verzweiflung, von der ich da erfaßt wurde, gab mir endlich den Mut, mich an den Theaterportier zu wenden und ich erfuhr, daß das Engagement mit Blanche nicht mehr erneuert worden war, und daß man ihren Aufenthaltsort nicht wisse. — Und ob Sie mir nun glauben oder nicht, meine liebe Sophie, — aber an jenem Tage litt ich den größten, den tiefsten Schmerz meines Leben. Ich blieb die halbe Nacht auf einer Promenadenbank sitzen, schluchzend, an Selbstmord denkend. —

„Und das ist alles?“ fragte Sophie.

„Alles.“

„Ah — Sie sind ein Mystifikant, Fabrec — Sie machen sich über mich lustig.“

Doch in diesem Augenblick öffnete das Stubenmädchen der Schauspielerin die Thür: „Der Wagen ist hier, Madame, — es ist höchste Zeit!“

Und man hörte die Stimme des Regisseurs auf der Stiege: „Schnell, Sophie!“ Wir sind ohnehin spät daran!

Sophie Cherubin wickelte sich in ihren Pelz und reichte Fabrec eiligst die Hand.

„Auf Wiedersehen, Sie Spötter! Aber ich werde es Ihnen schon heimzahlen!“ Dann lief sie die Stiege hinab, von dem Mädchen gefolgt.

Der Deputierte machte sich ebenfalls zum fortgehen fertig, als sich ihm die Alte näherte und ihr abgehärmtes Gesicht zu ihm emporhob.

„Mein Herr!“ murmelte sie demüthig.

„He? — Was denn meine Gute?“

„Ich habe eine große Bitte an Sie, —

eruirte Thäter und entwendeten aus derselben zwei Revolver und einige Kleidungsstücke.

**Circus Hungaria** eroberte sich gleich bei seinen ersten Vorstellungen im Säurme den Beifall des Publikums. Und das mit Recht, denn die Leistungen seiner engagirten Equilibristen, Gymnastiker, Musikflowns, Kraft- und sonstige Künstler sind durchwegs anerkannte erstklassige Kräfte und tüchtige Attraktionen. Erstaunliches leistet der Kraftkünstler und es ist nahezu ungreiflich, welches Maß von Kraft und Geschicklichkeit dieser Artist zu vereinigen versteht. Elegante, präzise kühne Leistungen sehen wir von der „Königin der Lüfte“ auf dem Hängetrapez, kurz alles in allem bietet „Circus Hungaria“ den Besuchern einen angenehmen, vergnügten Abend.

**Revolver-Attentat aus verschmähter Liebe.** Wie wir in unserer Nummer vom 14. d. berichteten, gab die Näherin Mariza Maria auf ihren geliebten Johann Lupu, der mit ihr längere Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt und sie dann schmählich verließ, einen Revolvererschuß ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Mariza, die sich der Polizei stellig gemacht, wurde gleich am selben Tage der Staatsanwaltschaft eingeliefert, von dieser jedoch nach kurzem Verhöre auf freiem Fuß gesetzt. Interessant in dieser Liebesaffaire ist der Umstand, daß Lupu leugnet je mit dem Mädchen ein Verhältnis unterhalten zu haben und sie überhaupt gar nicht kenne.

**Schweiferregende Eismänner.** Das ungarische Klima erjreut sich in aller Welt des üblen Rufes, daß wir nie einen normalen Mai entsprechend der Anforderungen eines lyrischen Dichters oder des praktischen Landmannes haben. Der Wonnemonat bringt uns entweder zähneklappernde Kälte oder schweißtreibende Hitze. Was sich aber der Monat Mai diesmal zu leisten gestattet, übersteigt schon weit die erlaubten Grenzen phantasiereichster Wetterpropheten. Seit einigen Tagen überschüttet uns die glühende Sonnenscheibe mit sengenden, brennenden Strahlengarben, als stünden wir am Zenite der Hundstage. Die Kanon geheiligten Sturm und Kälte bringende Eismänner Ponttratus, Servatius und Bonifazius wurden vom Heidenthron Kronos arg desavouirt und bis zur Lächerlichkeit blamirt. Und wie herrlich und schön begann doch der Mai. Das Wachsen des Laubes, der Gräser und Saaten vermochte man nahezu mit den Augen zu sehen und die Hoffnung des Landmannes auf eine reiche Ernte war auf's Höchste gestiegen. Und plötzlich dieser meteorologische Wetterumschlag. Dauert diese onormale Hitze noch einige Tage, so gehen wir einer sicheren Mißernte entgegen.

ich bin alt und verbraucht, — mit meiner Gesundheit will es nimmer recht gehen, — kaum daß ich hier notdürftig meine Arbeit verrichten kann; — ich habe deswegen ein Gesuch um Aufnahme in das Versorgungshaus eingereicht —

„Gut,“ sagte Fabrec zerstreut. „Ich will bei nächster Gelegenheit anfragen.“

Aber die Alte hatte noch nicht alles gesagt.

„Und dann, mein Herr, — es ist da noch etwas, das Sie für mein Schicksal interessieren dürfte, — ich habe vorhin zugehört, als Sie mit Sophie plauderten, — nun wohl, — ich bin Blanche Vilas!“

Fabrec fuhr unwillkürlich mit einem Ausruf der Bestürzung zurück. Blanche Vilas! Dies sollte Blanche Vilas sein, diese Alte, in dem armseligen schwarzen Fähdchen, — diese Glendfigur? Verwirrt, fast entsetzt rief er: „Aber welches Alter haben Sie denn?“

„Zweihundsechzig Jahre,“ erwiderte sie mit einem jämmerlichen Lächeln. „Ich sehe allerdings viel älter aus, — ich habe so viel Glend ausgestanden, — damals, als Sie mich auf der Vorstadtbühne sahen, war ich einundvierzig Jahre alt, — man hat mich eben deswegen entlassen, man fand mich zu alt. Und damit begann meine Mähre. Mehr als fünfzehn Jahre brachte ich mich als Bedienerin fort; dann traf ich einen ehemaligen Kameraden, den man für Nebenrollen an das „Odéon“ engagiert hatte und der mir diese kleine Anstellung verschaffte. — Aber nun bin ich am Ende meiner Kräfte, — ich kann nicht mehr. Ich rufe deshalb die öffentliche Hilfe an. Und da Sie früher an mir Interesse genommen —“

**Sanitätswidrige Zustände.** Man traut faktisch seinen Augen kaum, vielweniger seinen Geruchsorganen schreitet man die Johanneszeile entlang. Dieser Theil des Temes Ufers, welcher unmittelbar in der Hauptverkehrsstraße unserer Stadt mündet, wurde zur Ablagerungsstätte von mephitischen Dünsten verbreitenden Dünger-, Mist- und Rehrichthausen erkoren. Wir glauben kaum zu übertreiben, wenn wir uns die Behauptung gestatten, daß derartige Mißzustände und skandalöse Schlampereien selbst in den entlegensten Winkeln des von Schmutz und Unrath triefenden Stambuls oder Teherans nicht vorzukommen pflegen. Denn dort hinten im Oriente riecht ein Jeder seinen eigenen Unrath und Schmutz, während die Bewohner der Johanneszeile gezwungen werden die krankheitserregenden Ausdünstungen eines großen Theiles der Stadt in sich aufzunehmen. Unser städtisches Pflanzamt entfaltet eine fürsorgliche hygienische Prophylaktik. Oder thun wir den Herren unrecht, haben sie von der dortigen Zustände keine Kenntniß? Nun denn, wo steht denn der Patronatsherr unseres Rehrichthausens Herr C z i n g i c z a ? K e h r t a u c h er sich um sein Reffort nicht?

**Dynamit Attentat.** Der in O h a b a - M u t n i k wohnhafte Waldmanipulant der Firma Biach und Bayersdorf, I s i d o r S p i z e r und dessen aus Gattin und drei Kindern bestehende Familie entgingen einer schrecklichen Katastrophe. In der Nacht vom 12. d. wurde von bisher noch unbekanntem Thätern in die Wand des Spizer'schen Hauses ein Loch gebohrt und eine Dynamitpatrone in dasselbe gelegt. Zum Glücke erfolgte die Explosion nach außen hin, so daß an dem Hause kein großer Schaden als wie die Zertrümmerung der Fensterscheiben erfolgte. Die Gendarmenrecherche eifrigt nach den Thätern, die sie unter den Arbeitern der naheliegenden Steinbrüche vermutet.

**Rechtsanwältsgattin und Oberkellner.** Aus Berlin wird geschrieben: Eine Eheirungs-geschichte aus Anwaltskreisen wird hier viel erzählt. Ein vielbeschäftigter Rechtsanwalt, der eine junge hübsche Frau hat, nahm seine Gattin allwöchentlich zu einem Kartenabend in einem Restaurant mit. Als einzige Gesellschaft hatte die Frau Rechtsanwalt, während ihr Mann spielte, lediglich die Gattin eines seiner Spielgefährten. Kürzlich bemerkte der Rechtsanwalt, daß seine Gemahlin mit einem Bleistift ganze Zifferreihen schrieb. Als sich der Anwalt unbeobachtet wachte, sah er sich die Rechenexempel, die auf einer Bieruntertasse aus Pappdeckel geschrieben waren, an. Dabei fiel ihm auf, daß die Ziffer 5 jedesmal außergewöhnlich groß geschrieben war. Tags darauf kehrte er um 5 Uhr unvermutet nach Hause zurück und sah sich dort dem Oberkellner seines Stammlokals gegenüber. Der Gauzmed wurde von dem Hausherrn einigermassen unsanft aus der Wohnung entfernt.

Sie hielt inne, wie beschämt und fürchtend, daß diese Erinnerung seinen Unwillen hervorrufen könnte.

Doch Fabrec war ein weichherziger Mensch. „Gleich morgen werde ich alle nötigen Schritte unternehmen,“ sagte er gerührt, mit einer Stimme, die etwas zitterte. „Sie können sich auf mich verlassen. Und falls Sie — für den Moment —“, er suchte in seiner Westentasche —

„Nein, besten Dank, mein Herr, — alles was ich wünsche, ist die Aufnahme in das Asyl. Der Bühnenverein hat mir eine jährliche Pension von zweihundert Francs bewilligt. Ich habe also, was ich für meine kleinen Bedürfnisse brauche —“

„Gut denn!“ Er reichte ihr zum Abschied die Hand. Aber da er ihre dünnen, runzeligen Finger spürte, konnte er einen leisen Schauer nicht bemeistern, bei dem Gedanken, daß er vor zwanzig Jahren vor Freude geweint hätte, wenn er auf diese Hand einen Schüchternen Kuß hätte drücken dürfen. Und als er durch die engen Korridore schritt, staunte er, trotz seiner Blasiertheit, über diesen wunderlichen Wirbeltanz des Pariser Lebens, der die Menschen so seltsam zusammenführt und auseinanderrückt; daß er, noch jung und kräftig, jener Frau ein letztes Asyl verschaffen sollte, die ihm seine erste Liebe gegeben.

**Das konsequente Glück.** Vergeblich nennen wir im Allgemeinen das Glück launenhaft und unberechenbar. In vielen Fällen ist die Sache gerade umgekehrt. Oft setzt sich das Glück mit geradezu unbegreiflicher Treue an einem Ort fest und bleibt unerschütterlich da. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Budapester Bankhaus G a e d i k e, welches als Hauptkollektur der königlichen priv. Klassenlotterie im ganzen Lande zufolge seines Glückes geradezu sprichwörtlich bekannt ist. Auf viele Millionen belaufen sich die Summen, welche das Bankhaus seinen glücklichen Klienten zukommen ließ, und auch in der letzten abgelaufenen Lotterie zahlte dasselbe unzählige große Gewinne aus zum unerwarteten Glücke vieler Familien. Dieses beispiellose Glück des Bankhauses Gaedike (IV., Kossuth Lajos-utca 11), ferner die rasche und pünktliche Geschäftsabwicklung, welcher der Käufer theilhaftig wird, machen den riesigen Umsatz und die Beliebtheit des Bankhauses Gaedike leicht erklärlich.

**Ein 128-jähriger Greis.** Aus Petersburg berichtet die „Russ. Korr.“: Der pensionierte Unteroffizier Michael Budnikow, der im Jahre 1797 in das Leibhusarenregiment eintrat, über achtzig Jahre Militärdienste leistete und gegenwärtig im Alter von 128 Jahren steht, traf hier ein. Budnikow entstammt einer Bürgerfamilie in Kaluga und begann im Alter von 15 Jahren seinen Militärdienst; er nahm an verschiedenen Kriegen, von den Franzosenkriegen angefangen, theil, kannte Kutusow und später auch Stobelew, besitzt sämtliche Grade des Georgs-Ordens und zahlreiche Medaillen. Nach Petersburg kommt Budnikow, um einen Treffer im Betrage von 5000 Rubeln, den er vor drei Jahren machte, zu beheben. Für seine lange Dienstzeit bezieht er verschiedene Pensionen im Gesamtausmaße von 13 000 Rubeln jährlich, Budnikows Haltung ist noch ganz gerade, sein Gehör funktioniert tadellos.

**Ein neues Kaiser-Jubiläumsbild.** Die k. u. k. Hof- und Univ.-Buchhandlung H. Lechner (W i l h. M ü l l e r) Wien, I. Graben 31, brachte für das Jubiläumjahr joeben ein prächtiges Farbendruckbild Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. in den Handel, das nach einer der letzten und besten photographischen Aufnahmen des Ateliers Piezner ausgeführt wurde. Das Portrait, in Medaillonform, umrahmt von Emblemen in Reliefprägung auf grauem Hintergrunde im Formate 18 x 24, präsentiert sich außerordentlich wirkungsvoll und lebenswahr. Es wird gewiß den Beifall aller Patrioten haben und bei dem wohlfeilen Preise von 60 Hellern bald in den breitesten Schichten der Bevölkerung Eingang finden, da dieser Preis es jedem ermöglicht, in dem denkwürdigen Jahre sein Heim mit einem schönen Kaiserbild zu schmücken. Das Bild gelangte auch in hübschem Naturholzrahmen zum Preise von K. 1.90 und in elegantem Eichenrahmen samt Glas zum Preise von K. 2.50 zur Ausgabe.

**Das Schwein bei der spiritistischen Sitzung.** Der Turiner Korrespondent eines Pariser Blattes hat dieser Tage Veranlassung genommen, Lombroso um seine Meinung und Ansicht über den Spiritismus zu befragen. Der bekannte italienische Gelehrte hat sich dabei als überzeugter Anhänger der Geisterbeschwörung zu erkennen gegeben und mehrere besonders interessante Scenen, an denen er teilgenommen, erwähnt. Um der Sache nichts „Ursprünglichkeit und Frische“ zu nehmen, wollen wir sie getreulich mit den Worten Lombrosos selbst erzählen: „Vor mehreren Jahren veranstalteten wir in Benedig eine Séance, an der außer mir noch sieben Schriftsteller theilnahmen. Wir wollten den Geist der verstorbenen Gräfin M. zittern. Der Geist erschien nicht, aber wir hörten seine Stimme, und die verkündet nur: „Ich komme nicht zu euch! Denn unter euch ist ein Schwein.“ Wir sahen uns erstaunt an, und da sich natürlich keiner von uns als Schwein bezeichnen wollte, blieben wir alle im Zimmer. Da ertönte abermals die Stimme des Geistes und erklärte: „Bevor das Schwein nicht das Zimmer verlassen hat, komme ich nicht zu euch.“ Nach einer Weile ließ sich die Stimme des Geistes wieder hören und nannte das Schwein unter uns mit Namen. Wir drangen nun darauf,

daß der Betreffende das Zimmer verließ. Aber bevor er ging, untersuchten wir ihn, und siehe da, wir fanden bei ihm in seiner Tasche ein — obzönes Buch!“ — Nun, man muß sagen, mehr kann man von einem „auständigen und sittlichen“ Geiste wirklich nicht verlangen.

**Heitere Geschichten.**

**Großmütig.** „Du, Moriz, von Deinen traurigen Gesichte lese ich herab, es muß Dir elend gehen. Sag, Moriz, ich kenn' Dich für einen ehrlichen Mensch, e braven Mensch, e gottesfürchtigen Mensch; was aber thätest Du doch, wenn Du jetzt, in Deiner elenden Lage, auf der Gasse e Million finde thätst?“

Moriz: (Nach langer Ueberlegung) „Weiß nicht recht!“

„Was thätst Du doch?“

Moriz: Na, wenn die Million Rothschild verloren hätt', so thät ich sie behalten; wenn sie aber so e armer Mensch, wie ich, verloren thät, so soll mir Gott so helfen, ich thät sie ihm zurückgeben.“

**Aufklärung.** Ein Ehemann möchte gerne seinen Neffen verheirathen und sucht zu diesem Zwecke einen Vermittler auf. Dieser legt ihm eine Anzahl von Photographien heiratslustiger Damen vor, und zu der nicht geringen Verwunderung seines Klienten findet dieser auch darunter das Bild seiner Gattin. Silends läuft der Gatte nach Hause, um Aufklärung zu verlangen. „Die Sache ist doch sehr einfach, Leopold,“ sagt die Frau, „das Bild stammt von damals, als Du so krank warst, daß die Aerzte Dich schon aufgeben wollten.“

**Offener Sprechsaal.**

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

SARG, 60  
WIEN.  
**KALODONT**  
BESTE  
Heller ZAHN-CRÈME

**Nun prangt der Wald im jungen Grün**

und alle Welt pilgert hinaus. Aber man magt dabei oft zuviel, man erhitzt sich und erkaltet sich dann und hat, wenn alles gut geht, doch ein paar unbehagliche Tage. Wer nun klug ist, der nimmt bei den ersten Anzeichen gleich ein paar Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen — die helfen solch ein beginnendes Uebel ohne Umständlichkeiten und sicher und angenehm bekämpfen. Fays ächte Sodener gehören in jeden Haushalt. Man kauft sie für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:  
W. Th. Gumbert, Wien IV/I, Große Neugasse 27.

**Eis- Verkauf**

bei Michael Schatteles, Lugos

Bierdepot

— Telefon-Nr. 16. —

Freie Zustellung ins Haus.

325/1908. végr. szám.

**Arverési hirdetmény.**

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a temes-rékási kir. járás-bíróságnak 1906. évi V. 111. számú végzése következtében **Dr. Dobó Jenő** lugosi ügyvéd által képviselt Deutsch testvérek és tsai javára Caprariu Petru és tsai ellen 474 K. 86 és jár erejéig 1906. évi február hó 20-án foganatosított kielégítési végrehajtás útján le- és felülfoglalt és 886 kor.-ra becsült következő ingóságok, u. m. követelés, szoba butorok stb. nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a temes-rékási kir. járásbíró 1906. évi V. 111/7 számú végzése folytán 474 K. 86 fill. tőkekövetelés, ennek végzés szerint bíróság már megállapított költségek erejéig Bélinen az alperesek lakásán leendő megtartására **1908. évi május hó 26-ik napjának délelőtti 8<sup>1/2</sup> órája** határidőül kitűzték és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alól is elfognak adatni.

A mennyiben az elérverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt T.-Rékáson, 1908. évi május 11.  
**Kunz Nándor,**  
kir. bir. végrehajtó.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
11512/1908. alisp. szám.

**Versenyárgyalási hirdetmény.**

Krassó-Szörény vármegye törvényhatósági közutjain a következő munkálatok viendőik véghez:

1. A lugos-bogsán-oraviczai ut 51-73 km. szakaszán levő 66, 69, 70, 72, 73, 74, 77, 81, 86, 100, 106 és 132 számú hidak-, a gertenyes-vasziovai ut 12-13 km. szakaszán levő 15. számú hid helyreállítása, aminek előrelátott költsége 3543 K. 56. f.
  2. A mehádia-lapusnicsele-szászkabányai ut 43-44 km. szakaszán levő 81. számú hid és az oravicza-stajerlak-bozoviei ut 32-33 km. szakaszán levő 116. számú hid helyreállítása, aminek előrelátott költsége 6016 K. 38 f.
  3. A mehádia-lapusnicsele-szászkabányai ut 7-12 km. szakaszán levő 7, 11 és 12 számú hidak helyreállítása, aminek előrelátott költsége 19302 K. 14 f.
  4. A bethlenháza zabázezi ut 11-12 km. szakaszán levő 24 és 25 számú hidak a bozsúr-bethlenháza ut 11-12 km. szakaszán kerékvető, a poganest-bozsuri ut 7-8 km. szakaszán levő 10 sz. hid, a birna-drinóvai uton levő 1 és 2 számú áteresztők, a ugos-lippai ut 1-2 km. szakaszán levő 3. számú hid helyreállítása, aminek előrelátott költsége 2956 K. 61 f.
  5. A tacset-karánsebesi ut 34-50 km. szakaszán a 37/a, 37/b számú újáteresztők, 40. számú hid és 64. számú áteresztő a lugos-kricsovai ut 11-12 km. szakaszán levő 16. számú áteresztő helyreállítása, aminek előrelátott költsége 2284 K. 72 f.
  6. A fehértemplom-belobreskai ut 8-9 km. szakaszán levő 5. számú hid helyreállítása, aminek előrelátott költsége 542 K. 01 f.
- A fentebbi munkálatok foganatosításának biztosítása céljából az **1908. évi május hó 30-ik napjának délelőtti 10 órájára** a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenyárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó engedélyezett költség után szmitandó s a részletes feltételekben előírt 5% bányapénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap délelőtti 9<sup>1/2</sup> órájáig a **lugosi m. kir. államépíté-**

**szeti hivatalhoz** annyiival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóbanforgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a lugosi m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Lugos, 1908. május hó 12.

**Issekutz Aurél**  
alispán

**Lugoser Eisenbahn-Fahrplan.**

Giltig vom 1. Mai 1908.

**Ankunft der Züge.**

|                              |       |
|------------------------------|-------|
| Ankunft: Von Wien—Budapest.  | U. M. |
| Personenzug Morgens          | 7.27  |
| „ „ „                        | 9.16  |
| Eilzug Nachmittag            | 4.02  |
| Personenzug Nachmittag       | 4.34  |
| „ „ „                        | 8.38  |
| Eilzug                       | 9.38  |
| Orient-Expresszug, Morgens   |       |
| jeden Donnerstag und Sonntag | 5.41  |
| <b>Von Orsova.</b>           |       |
| Personenzug Morgens          | 5.57  |
| Eilzug                       | 6.11  |
| Personenzug Vormittag        | 10.43 |
| Eilzug Mittag                | 12.01 |
| Personenzug Abend.           | 5.59  |
| von Karansebes               | 7.13  |
| Orient-Expresszug, Abend     |       |
| jeden Mittwoch und Sonntag   | 6.44  |
| <b>Von Maros-Allye.</b>      |       |
| Personenzug Vormittag        | 10.49 |
| „ „ „                        | 6.58  |
| <b>Von Bersek—Buzias.</b>    |       |
| Personenzug Morgens          | 7.44  |
| „ „ „                        | 8.33  |
| <b>Von Marzina.</b>          |       |
| Gemischterzug Morgens        | 5.55  |

**Die Schönheit**

Der ersehnteste Wunsch jeder Dame ist zweifellos: je schöner zu sein u. um diesen Zweck erreichen zu können, erfaßt sie jede Gelegenheit, schmirt das Gesicht mit den unglücklichsten Mitteln, was in den meisten Fällen zur Folge hat, daß das Gesicht statt schöner zu werden, derart zu Grunde gerichtet wird, daß es einer langen Zeit und einer äußerst sorgfältigen Pflege bedarf, bis es wieder hergestellt ist.

Der in der Welt einzig dastehende Erfolg, den der Vrader Apotheker Clemens v. Földes mit seiner **Margit-Crème** (besonders in Frankreich u. Deutschland) erreichte annimerte viele Leute zur Nachahmung dieses weltberühmten, **unschädlichen** u. gegen alle **Gesichtsuneinlichkeiten**, Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge etc. einzig wunderbar wirkenden Mittels. Natürlich ist dies Niemanden gelungen, denn das Geheimnis der Erzeugung der **Margit-Crème** kennt ausschließlich nur der Erfinder u. Erzeuger, der dieses Geheimnis auch bewahrt, indem er dieses Präparat immer ganz allein bereitet. Die **Margit-Crème** ist daher in mer gleich, die Ausarbeitung stets eine sorgfältige, weshalb die Wirkung eine rasche u. sichere ist. Es wird daher ernstlich gewarnt das Gesicht mit allerlei Salben zu schmieren; gebraucht soll nur ein solches Mittel werden, welches auch durch englische amerikanische u. französische berühmte Aerzte als **einzig sicher wirkendes, unschädliches**, zur **Erhaltung der Schönheit** dienendes Mittel empfohlen wird. Dieses weltberühmte Schönheitsmittel ist **Földes's Margit-Crème**, welche schon nach 4-5 tägigem Gebrauche die Gesichtshaut vollkommen umändert, Sommerprossen, Leberflecken, Wimmerl, Ritzesser, Gesicht- u. Handröthe entfernt, dem Gesichte ideale Schönheit, Frische u. Jugendlichkeit verleiht. Dabei ist **Margit-Crème** vollkommen unschädlich. Ein Ziegel kostet 1 Krone, **Margit-Seife** 70 Heller, u. **Margit-Puder** (weiß, rosa, u. crème) 1 Krone. Alle diese Mittel können auch separat benützt werden. **Földes's Margit-Crème** ist in der ganzen Welt in jeder größeren Apotheke erhältlich, sollte selbe aber irgendwo nicht vorrätig sein, so wende man sich direkt an den Erfinder: **Clemens v. Földes**, Apotheker in Vrader.

Hauptniederlage in Lugos: Apotheker Bértes Lajos, Kieger Nándor, und Drougerie Guczit J. & Comp. 3-5

**= Keil-Lack =**

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

- Keil's weisse Glasur für Waschtische
- Keil's Bodenwiche für Parquetten 90 h.
- Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.
- Keil's Strohputz in allen Farben

5-6

stets vorrätig bei

**Recht & Schwarz in Lugos.**  
**Perlfaster & Sohn in Karansebes.**

**Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa**

gewährt

**HYPOTHEKAR-DARLEHEN**

von 1000 K an aufwärts gegen Rückzahlung in halbjährlichen Annuitätsraten (Kapital und Zinsen inbegriffen.) Die Darlehen werden auf Feldbesitz und solid gebaute Wohn- und Zinshäuser in Städten verliehen und ausser einer — ein für allemal — zu entrichtenden 1% igen Kapitalsprovision ohne weiteren Abzug im vollen Betrage bar ausgezahlt.

Vertreter der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa für das Komitat Krassó-Szörény:

**H. PERLFASTER & SOHN, KARANSEBES.**

Auskünfte ertheilt in

9-40

Lugos Herr Armin Pártos, Temesvárer-Gasse 70.

Az orsovai járás főszolgabirája.  
1588/908. kig. szám.

**Pályázati hirdetmény.**

Krassó-Szörény vármegye orsovai járás-hoz tartozó és lemondás folytán megürült Plugova, Globureu és Valeabolvansicza községekből álló plugovai

**körjegyzői állásra**

pályázatot hirdetek.

A körjegyző javadalmazása:

Törzsfizetés 1600 kor. Irnoktartás 414 kor. Irodaszolga általány 144 kor. Iroda általány 152 kor. Napidijátalány 142 kor. Tü-zifa általány 120 kor. Előfogát 348 kor.

Felhivom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t. c. 6. §-ában illetve az 1900 évi XX. t. c. 3. §-ában megállapított képesítésüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket hozzám 1908. május 29-ig nyujtsák be, mivel a később érkezőket figyelembe venni nem fogom.

A választást f. évi június hó 3-án d. e. 10 órakor Plugova község-házánál fogom megtartani.

Orsova, 1908. évi május hó 3-án.

Tormay Dezső,  
főszolgabíró.

2-2

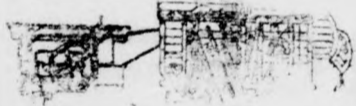
**MÓTORVEVŐK FIGYELMÉBE!**

**Herkules-motorvállalat**

Budapest, V., Váci-ut 30.

Ajánlja egy cséplési, mint malomüzemre kitűnően alkalmas, legegyszerűbb benzinkomobiljait, melyek V. ker., Váci-ut 30. szám alatti gyárban bármikor

üzemben megtekinthetők.



Teljes  
jótállás  
kifogástalan  
üzemért!

Üzemzavarok kizárva! Bámulatosan egyszerű szerkezet!

Rendkívül csekély benzinfogyasztás!

13-14 éves fiu is kezelheti!!!

Árjegyzék ingyen! Olcsó árak részletfizetésre!

200 db elismerő levél a Magyarországon üzemből levő motorokról! 17-26

A moldovai járás főszolgabirájától.  
2419/908. kig. szám.

**Pályázati hirdetés.**

Krassó-Szörény vármegye moldovai járásához tartozó s elhalálozás folytán üresedésben lévő Szikevicza és Gornyalubkova községekből álló Szikeviczai

**körjegyzői állásra**

ezenel pályázatot hirdetek.

Felhivom a pályázni óhajtókat, hogy az 1883. évi I. t. c. 6. §-ában, illetve az 1900. évi XX. t. c. 3. §-ában körülírt képesítésüket, igazoló iddigi alkalmaztatásukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket hozzám folyó évi május hó 25-éig nyujtsák be, mert később érkezők tekintetbe vétetni nem fognak.

A választás határnapját később fogom pályázókkal közölni.

Javadalmazás:

- 1. Törzsfizetés . . . . . 1600 kor.
- 2. Irnoki fizetés . . . . . 1000 »
- 3. Irodaszolga fizetés . . . . . 202 »
- 4. Irodaátalány . . . . . 150 »
- 5. Előfogát általány . . . . . 236 » 50 fill.
- 6. Napidij . . . . . 123 » 20 »
- 7. Fajletmény . . . . . 203 »
- 8. Lakbér a folyamatba lévő lak felépítéséig . . . . . 360 »

Összesen 3874 kor. 70 fill.

Kelt Uj-Moldován, 1908. május 6.

Mokcsay Géza,  
főszolgabíró.

2-2

1264/1908. végr. szám.

**Árverési hirdetmény.**

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz 102 §-a értelmében ezennel közhírre teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1908. évi V. I. 1160. számú végzése következtében Dr. Dobó Jenő ügyvéd által képviselt Első délmagyarországi mechanikai pamutszövő gyár javára Vogel Anna ellen 194 K 24 f és jár. erejéig 1908. évi márczius hó 22-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján le és felülfoglalt és 822 K. 78 f-re becsült bolti berendezés, bolti áruzezikkek, varrógép stb.-ből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró-ság 1908. évi V. I. 1160 számú végzése folytán 194 kor. 24 fill. tökérvételés, ennek 1908. évi február hó 29. napjától járó 6%

kamatai és eddig összesen 59 K 90 f-ben bíróilag megállapított költségek erejéig, Lugoson Schöner Gyula házánál leendő eszköz-lésére 1908. évi május hó 26. napjának délutáni 2 órája határidőül kitűzettek és ahhoz a venni szándékozók oly meg-jegyzéssel hivanak meg, hogy az érinett ingóságok az 1881. évi LX. t. c. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőknek, becsáron alul is el-fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingósá-gokat mások is le és felülfoglaltatták és azok-ra kielégítési jogot nyertek volna, ezen ár-verés az 1881. évi LX. t. c. 102. §. értel-mében ezek javára is elrendeltetik.

Lugos, 1908. évi május 11. napján.

Frank Zoltán,  
kir. bir végrehajtó.



Telephon 145.

**Herrenmodewaarenhaus ersten Ranges**  
**S. Wolf & Sohn, Lugos**  
gegenüber dem Hotel „König von Ungarn“.



Grösstes  
Schuhlager.



Grösstes  
Schuhlager.



18-50

**Reizend schön**  
**wird jede Dame**

Von der staunenswerthen Wirkung der  
Hajós'schen weltberühmten

**Arader „Ibolya-Crème“**

**Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser,**  
Hautröthe und allerlei Unreinheiten des Gesich-tes verschwinden mit zauberhafter Raschheit.

Auf der Londoner und Pariser hygienischen Ausstellung mit grosser goldener Medaille, Kreuz und Ehrendiplom ausgezeichnet.

Preis eines Tiegels 1 Krone, Doppeltiegel 2 Krone.  
Ibolya-Seife 70 Heller, Ibolya-Milch 1 Kr. und Ibolya-Damenpuder Kr. 1-20.  
Hüten wir uns vor werthlosen Nachahmungen.

Verlangen Sie beim Einkauf nur Hajós-sche Arader Erzeugnisse und jedes andere Angebot zurückzuweisen.  
14-20 Erhältlich beim Erzeuger:

Apotheke **ARPAD HAJÓS**  
Arad, Andrassy-Platz 22, gegenüber dem Komitatshause.  
In Lugos bei L. Vértes, Apotheke „zum Adler.“

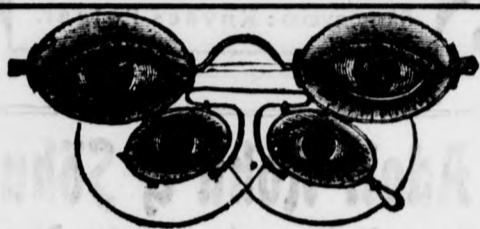
Die Petroszaer Waldunternehmung  
**Brüder Schwarz & Consorten**  
 ——— **Ujvidék** ———

wird in diesem und in den folgenden Jahren an den Stationen Marzsina und Holgya der Versecz—Lugos—Marosillyeer Vicinalbahnlinie cca 4000 Waggone diverse harte Brennholzer-Scheit, Rollen und Hackrollen zum Verkaufe bringen. Dasselbe wird auf Wunsch in grösseren und kleineren Partien abgegeben.

Auf die Hackrollen machen wir speziell die Ziegeleien und Kalkbrennereien aufmerksam.

Reflektanten wollen sich an die Petroszaer Waldunternehmung

**Brüder Schwarz & Consorten in Ujvidék** wenden.



**Sehen Sie gut?**

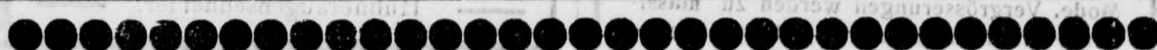
Wenn nicht, so lassen Sie sich nach fachgemäßer Augenprobe ein

**Bergkrystallglas**

von der Firma **BRÜDER HAHN** verabreichen, das Ihre geschwächte Sehraft un-  
gemein erhöhen und stärken wird.

Dortselbst sind außerdem **Diaphragma, Iso-  
metrop und Bifocalgläser** in Nickel-, Silber-,  
Double-, Schildpatt- und Goldfassungen jedwe-  
der Form wie: **Zwicker, Brillen- und Vorg-  
netts** erhältlich.

Optische Reparaturen werden promptest und billigt  
Telefon 149. ausgeführt. \*—33



**Székely István, Lugos**

Facseter-Gasse Nr. 50, im eigenen Hause.

Werkstätte mit Maschinenbetrieb.

Empfehl. zur Verfertigung von staunend billigen Drahtzäunen per □ Meter 10% billiger unter dem Fabrikspreise, so auch Draht-Matrasen neu, von 10 Kr. aufwärts, dann übernehme ich alte Matrasen zur neuen Spannung, Wurf-  
gitter für Sand und Schotter, Funkenfänger für Lokomobile und Rauchfänge,  
weitere empfehle ich Drahtgewebe aller Gattungen, so auch alle Sorten Siebe,  
auch Trommel für Gemeinden.

Um recht zahlreiche Aufträge bittet **Székely István**

Drahtgewebe- u. Siebwaaren-Erzeuger.

6—6

1 Lehrling wird aufgenommen.

**Täglich ein Haupttreffer bei Gaedicke**

ist bereits zum geflügelten Wort geworden, denn es verging während der abgelaufenen 6. Klasse der vorigen Lotterie kein Ziehungstag, wo nicht das

**Bankhaus Gaedicke einen Haupttreffer melden konnte.**

Unsere Glückserfolge stehen unerreicht da!

Probieren Sie **Bankhaus Gaedicke** und Sie haben  
Ihr Glück beim **Bankhaus Gaedicke** sicher Erfolg.

Zur Ziehung I. Klasse am 21. u. 23. Mai der XXII. Klassenlotterie  
offerieren Originallose

|              |              |                |               |               |
|--------------|--------------|----------------|---------------|---------------|
| <b>Ganze</b> | <b>Halbe</b> | <b>Viertel</b> | <b>Achtel</b> | <b>Kronen</b> |
| 12.—         | 6.—          | 3.—            | 1.50          |               |

Postschecks gratis und franko

3—3

Täglich ein  
Haupttreffer  
bei  
Gaedicke!

**Bankhaus Gaedicke** Budapest  
Kossuth Lajos-utca 11

Täglich ein  
Haupttreffer  
bei  
Gaedicke!

### ADOLF PICK, LUGOS

Atelier für Fotografie und Kunstmalerei  
Palais Poporul



Verfertigt Fotografien nach der neuesten Mode. Vergrößerungen werden zu massigen Preisen ausgestattet. — Billige Preise.

Wenn Sie krank sind  
oder  
wenn Sie sich unwohl fühlen  
dann gehen Sie ins



### Karl'sche Dampfbad.

Unter persönlicher Leitung des Eigentümers. — Berühmter Masseur und Hühneraugenschneider.



### Koffmann Hermann

Sodawasser-Fabrik

LUGOS

Buziáser-Strasse 24 (im eigenen Hause).

Erzeugt Sodawasser, Gasé etc. nach neuestem Verfahren.  
Auf Wunsch franco ins Haus gestellt.

Täglich Gefrorenes und Eiskaffe  
in der Conditorei

### JOHANN KOSÁR, LUGOS

(Eigenth. Josef Szidon jun.)

Fenster reinigt, Parkettfußböden glänzt und lässt ein

### JOSEF SZŐRI LUGOS.

Nähores bei Josef P a p, Brodhandlung, Hauptplatz.



6-52

### FRANZ HLOBIL

BAU- UND KUNSTSCHLOSSER  
LUGOS, Karánsebeser-Gasse.

Repariert:

Fahrräder, Nähmaschinen,  
Gewehre und Pistolen.

### J. MENYHÁRT, LUGOS

Schuhmacher

Lieferant für das Offizierscorps des Lugoser 8. Honvéd-Inf.-Regimentes und der Finanzabtheilung des Krassó-Szörényer Komitates



Solide Preise!

Prompte Bedienung Reparaturen werden rasch und pünktlich verfertigt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt

Elektrotechnikai vállalat.  
Modern csillárok, keré-  
pár- és alkatrészek-  
raktár.

Elvállal minden a technikai szakmába vágó munkát, ugymint: villamvilágítási szerelést, villamoscsengő, telefon és villámhárítók elkészítését.

**CSORBA ISTVÁN, LUGOS**  
EV.-REF. BÉRPALOTA  
Varrógépek javítása jótállás mellett.  
Petroleumlámpák átalakítása villamosra. Pontos elkészítés! Jutányos árak!

Telefon 126.



Telefon 101. szám.

### Kovács és Polgár

cementárugyár, beton és vasbeton építkezési vállalat  
Lugos.

Gyárt és raktáron tart: sodronybetétes és csömöszölt cementcsöveket, cement itató vályut, működő, cement és márványutánzatú lépcsőfokokat, beton kerítésoszlopokat, műkösirköveket stb.

Elvállal mindennemű beton, vasbeton, rabitz és aszfaltmunkálatokat.

Raktáron az építészeti szakmába vágó összes anyagok.  
Kívánatra tervek és költségvetések.

Sürgöncim: Kovács Polgár.

Gyár: Vasutállomás közelében.

Iroda: Rákóczy Ferencz-ú. 5.

### Adolf Kohn & Söhne

Herren-Modewarenhaus ersten Ranges.

Grosses Lager in modernen



Hüten

aus erst-rangigen Fabriken.

Grosse Auswahl in Schuhen.

Das modernste in Cravatten u. Wäsche.  
Aufmerksame Bedienung! Auffallend billige Preise!  
Auswärtigen Kunden Begünstigung.

Telefon 48.

### Sigmund Herman Lugos

Spediteur und  
Kommissionär.

### Johann Klobil

Chem. Wasch- u. Putzanstalt  
Lugos, Kirchengasse.

Reinigt binnen 3 Tagen  
Vorhänge, Seidenblousen,  
Weisswäsche.